

GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG

Präventionsbericht 2014: Krankenkassen engagieren sich noch stärker bei der Gesundheitsförderung – Ausgaben deutlich gestiegen

Berlin/Essen, 26.11.2014: Im vergangenen Jahr haben die gesetzlichen Krankenkassen ihr Engagement für die Gesundheitsförderung und Prävention noch einmal intensiviert. Rund 12 Prozent mehr als im Vorjahr haben sie in 2013 für diesen Leistungsbereich ausgegeben. Das geht aus dem aktuellen Präventionsbericht von GKV-Spitzenverband und Medizinischem Dienst des GKV-Spitzenverbandes (MDS) hervor.

Mit 267 Mio. Euro sind die Ausgaben für Primärprävention und Gesundheitsförderung im Berichtsjahr 2013 deutlich höher als im Vorjahr mit rund 238 Mio. Euro. Im Schnitt gaben die Kassen 3,82 Euro pro Versichertem für gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen aus, damit wurde der gesetzlich vorgeschriebene Richtwert von 3,01 Euro wiederum erheblich überschritten.

Die gesetzliche Krankenversicherung ist der größte Förderer der Prävention in Deutschland und kommt für etwa die Hälfte der Gesamtausgaben in diesem Bereich auf. „Die gesetzlichen Kassen nehmen die Aufgabe, ihre Versicherten bei einer gesundheitsfördernden Lebensweise zu unterstützen, sehr ernst und investieren schon heute viel in entsprechende Angebote. Allerdings können die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung nicht alles abdecken, was notwendig ist, um insgesamt gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen in Deutschland zu schaffen. Prävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, in die alle verantwortlichen Akteure eingebunden werden müssen“, so Gernot Kiefer, Vorstand des GKV-Spitzenverbandes.

Betriebliche Gesundheitsförderung wächst, Settings stabil, mehr Individualkurse

Rund 10.000 Betriebe haben die gesetzlichen Krankenkassen im Jahr 2013 mit Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) unterstützt – das sind



21 Prozent mehr als im Jahr 2012. Erreicht werden konnten so direkt rund 1,1 Mio. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. „Die betriebliche Gesundheitsförderung wird – nicht zuletzt bedingt durch den demografischen Wandel – immer bedeutsamer. Es geht darum, die Arbeitnehmer mit Präventionsmaßnahmen zu unterstützen, damit sie länger gesund und motiviert arbeiten können. Deshalb haben die Krankenkassen ihr Engagement in diesem Bereich verstärkt“, sagt Dr. Peter Pick, Geschäftsführer des MDS. Insgesamt gaben die Krankenkassen hierfür 54 Mio. Euro aus, was einer Steigerung von 18 Prozent gegenüber 2012 (46 Mio. Euro) entspricht. Fast die Hälfte aller Maßnahmen in den Betrieben befasste sich dabei mit der Förderung individueller Kompetenzen zur Stressbewältigung am Arbeitsplatz. In vielen Betrieben wirkten sich zudem Angebote zur gesundheitsgerechten Mitarbeiterführung über die Führungskräfte mittelbar auf die Beschäftigten aus.

Auch für gesundheitsfördernde Projekte in Lebenswelten wie zum Beispiel in Wohngebieten, Kindertagesstätten und Schulen – den so genannten „Settings“ – haben sich die gesetzlichen Krankenkassen stark gemacht. 30 Mio. Euro haben die Krankenkassen im Jahr 2013 in solche Projekte investiert und so rund 2,6 Mio. Menschen direkt erreicht – beides eine Steigerung zum Vorjahr. Der Schwerpunkt wurde gezielt auf Bildungseinrichtungen gelegt, um die gesundheitsbezogenen Verhaltensweisen von Heranwachsenden langfristig positiv beeinflussen zu können. In über der Hälfte aller Maßnahmen profitierten Kinder in Kindergärten oder Kitas von den Präventionsmaßnahmen, knapp ein Drittel (32 Prozent) aller Kitas wurde von den Krankenkassen mit Maßnahmen zur Gesundheitsförderung unterstützt.

Kursangebote, die sich an einzelne Versicherte wenden und sich mit Bewegungsförderung, Stressbewältigung, Ernährung und Raucherentwöhnung befassen, sind wieder stärker im Kommen. Die Teilnehmerzahlen bei diesen Kursen stiegen im Jahr 2013 um 10 Prozent auf 1,5 Mio. Dafür gaben die Krankenkassen 183 Mio. Euro und damit 11 Prozent mehr als im Vorjahr aus. Diese Entwicklung muss im Kontext gesehen werden: Im Vorjahr war die Inanspruchnahme aufgrund zeitweise veränderter Zuschussregelungen um 20 Prozent zurückgegangen.

Den Präventionsbericht 2014 finden Sie auf den Seiten des GKV-Spitzenverbandes unter www.gkv-spitzenverband.de oder des MDS unter www.mds-ev.de im Internet.

Pressekontakt:

MDS, Pressestelle, Michaela Gehms, Tel. 0201 8327-115, E-Mail: m.gehms@mds-ev.de

GKV-Spitzenverband, Pressestelle, Claudia Widmaier, Tel. 030 206288-4211, E-Mail: presse@gkv-spitzenverband.de

Der **GKV-Spitzenverband** ist der Verband aller 131 gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen. Als solcher gestaltet er den Rahmen für die gesundheitliche Versorgung in Deutschland; er vertritt die Kranken- und Pflegekassen und damit auch die Interessen der 70 Millionen Versicherten und Beitragszahler auf Bundesebene gegenüber der Politik, gegenüber Leistungserbringern wie Ärzten, Apothekern oder Krankenhäusern. Er übernimmt alle nicht wettbewerblichen Aufgaben in der Kranken- und Pflegeversicherung auf Bundesebene. Der GKV-Spitzenverband ist der Spitzenverband Bund der Krankenkassen gemäß § 217a SGB V.

Der **Medizinische Dienst** des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen (MDS) berät den GKV-Spitzenverband in allen medizinischen und pflegerischen Fragen, die diesem qua Gesetz zugewiesen sind. Er koordiniert und fördert die Durchführung der Aufgaben und die Zusammenarbeit der Medizinischen Dienste der Krankenversicherung (MDK) auf Landesebene in medizinischen und organisatorischen Fragen.